



Hottenrott eilt von Sieg zu Sieg

Beim 18. Ulmer Marathin trat die Halbmarathon-Strecke durch die Vergabe der deutschen Meisterschaften deutlich in den Vordergrund. Mit Laura Hottenrott (Grün-Weiss Kassel) in 72:36 min in einem Feld von 108 Frauen und Konstantin Wedel (LG Telis Finanz Regensburg) in 84:54 von 194 Finishern gab es neue Titelträger. Den Marathon beendeten 397 mit Marie Kreft in 3:01:38 h und Marius Stang in 2:33:21 h als Gewinnern.

Von Artur Schmidt

Im Rahmen des 18. Ulmer Einstein Marathons kamen 305 Meisterschaftsläufer / innen ins Ziel im Donaustadion.

Neben ca. 3.000 Halbmarathonis gingen die DM-Teilnehmer um 9:10 Uhr vor dem Ulmer Messegelände an den Start. Die Streckenführung von Württemberg nach Bayern und dann wieder zurück sucht Ihrgleichen.

Der Block A war für die Meisterschaftsteilnehmer reserviert. Gut erkennbar anhand von besonderen DM- Startnummern auf der Brust und auf dem Rücken.

Von Beginn an bestimmten die Favoriten um Konstantin Wedel, Tobias Blum (Rehlingen) und Thorben Dietz (SSV Ulm 1846) das Rennengeschehen auf der nicht leicht zu laufendenden 21-km-Runde, vorbei am Ulmer Münster über ein ungeliebtes Pflasterstück in Richtung Ziel, welches sich im schmucken Donaustadion befand.

Recht schnell setzte sich der EM-Teilnehmer im Marathon von München, Konstantin Wedel vom Feld ab. Ihm folgte der Neu-Ulmer Torben Dietz, der hoch motiviert das Rennen anging.

Dahinter folgte der Rehlinger Tobias Blum, der vor Wochenfrist bei den Straßenlauf-DM in Saarbrücken über 10 km seine derzeit gute Form unter Beweis gestellt hatte. Ihm gelang es, Thorben Dietz auf den letzten Kilometern zu überholen.

Während sich Wedel sicher seine ersten Einzeltitel bei deutschen Meisterschaften in 1:04:52 h holen konnte, war Blum über seine Endzeit von 1:05:19 h und mit der Silbermedaille sehr zufrieden. Noch einmal eng wurde es auf dem letzten Kilometer um Bronze. Dietz konnte sich knapp mit einer Sekunde Vorsprung dem Angriff des neuen U 23-Titelträgers Marius Abele erwehren. Für beide wurde eine Zielzeit von 1:05:40 h bzw. 1:05:41 h notiert, was für den jungen Wallernhäuser persönliche Bestleistung bedeutete.

Stark auch die Vorstellung von Julian Großkopf (LAZ Ludwigsburg), dem auf Rang fünf in 1:05:43 h. mit einer Verbesserung seiner PB um mehr als zwei Minuten gelang. Der erst 22-Jährige ist amtierenden Triathlon- Europameister und belegte erst vor drei Wochen beim Kölner Triathlon einen hervorragenden dritten Rang. Mit dieser Zeit über die Halbmarathondistanz zählt er zu den schnellsten deutschen Triathleten über diese Strecke aller Zeiten. Nur Steffen Justus war als Triathlet 1993 bei den deutschen Halbmarathon in Aichach

in 1:05:01 h schneller als der Ludwigsburger. Der Kronshagener Lars Schwalm konnte als Sechster in 1:05:45 h nach einer zügig durchgeführten Siegerehrung gegen 13.00 Uhr zufrieden seine Heimreise in den hohen Norden antreten.

Den Teamtitel holten sich das Terzett der TSG 1845 Heilbronn in der Besetzung Dustin Uhlig, Raphael Junghans und Andreas Honecker vor der LG Nord Berlin mit Nils Michalk, Dan Bürger und Alexander Bley. Bronze ging an die Junioren des SSC Hanau-Rodenbach, die gleichzeitig U 23 Teamtitelträger mit Marius Abele, Dominik Müller und Evan Habtemichel wurden.

Durch die Absagen der Laichlingerin Alina Reh – neuer Saisonaufbau- und Domenica Mayer (LG Telis Finanz Regensburg (Erkrankung), war der Weg für die Kasselnerin Laura Hottenrott frei, für ihren ersten Titelgewinn. Die Athletin vom PSV Kassel nutzte den Lauf in Ulm zur Vorbereitung auf den Frankfurt Marathon am 30. Oktober. Nachdem sie vor 14 Tagen den Jungfrau Marathon mit neuem Streckenrekord gewonnen hatte, startete sie aus dem vollen Training heraus in Ulm. Sie, die durch eine Corona-Erkrankung vor der Weltmeisterschaft in Eugene ausgebremst wurde, ist voll auf den Marathon am Main fokussiert und beabsichtigt, ihre PB von vor zwei Jahren in 2:28:02 h von Enschede 2021 zu unterbieten.

„Da kommt uns der Lauf in Ulm gerade recht“, so ihr Vater und Trainer Dr. Kuno Hottenrott, der noch in der Nacht von Kassel an die Donau angereist war.

Nie ernsthaft gefährdet spulte die 30-Jährige ihre Kilometer ab. Nach guten 1:12:35 h erreichte sie mit weit ausgebreiteten Armen das Ziel. Ihr am nächsten kam die 21-jährige Berlinerin Blanka Dörfel, die sich in hervorragenden 1:13:03 h vor den Augen ihres Trainers Dieter Hogen Silber vor der Überraschungsdritten Natascha Mommers (TSV 1863 Herdecke) holte. Die Herdeckerin, für manchen Insider noch ein unbeschriebenes Blatt, ließ nach ihrer Titelgewinn in der W 35 über 10 km in Saarbrücken in neuer PB von 1:13:24 h erneut aufhorchen und errang neben Bronze in der DM-Gesamtwertung, auch den Titel in der jüngsten AK, der W 35.

Die Farben der „Blauen“ vertrat Thea Heim (LG Telis Finanz Regensburg) in Abwesenheit von Miriam Dattke und Domenica Mayer als Vierte in 1:13:55 h hervorragend. Zum Titelgewinn im Team reichte es in Ulm



Erfolgreiches Comeback als Meisterin: Petra Wassiluk, W50

für die Regensburgerinnen nicht. Rang zwei hinter dem siegreichen Team des SCC Berlin in der Besetzung Blanka Dörfel, Christina Gerdes und Carla Morgenroth war das Optimale, für die sonst siegesgewohnten Oberpfälzerinnen.

Mit Blanka Dörfel hat der DLV eine weitere hoffnungsvolle Nachwuchsathletin in ihren Reihen. In Frankfurt / Oder geboren, reift sie unter der Führung von Dieter Hogen, dem ehemaligen Trainer von Uta Pippig, zu einer außergewöhnlichen Läuferin heran. Der U-23 Sieg in Ulm war ein weiterer Beweis hierfür.

Die Ränge zwei und drei gingen mit Mia Jurenka (VfL Sindelfingen) und Jule Vetter (LAV Stadtwerke Tübingen) in 1:16:03 h bzw. 1:17:16 h an zwei Debütantinnen.

MEHRBELASTUNGEN IN KURZER ZEIT

Die Mehrzahl der Aktiven stellten wieder einmal die eifrigen Starter in den Altersklassen. Nachdem einige von ihnen bereits am Wochenende zuvor in Erding auf der Bahn bzw. in Saarbrücken über 10 km um deutsche Titel und Medaillen gekämpft hatten, scheuten sie einen erneuten Auftritt in Ulm nicht.

Nachfolgend die Einzeltitelträger/innen:

W/M 35: Wie bereits erwähnt, siegte in dieser AK Natascha Mommers. Der Herdeckerin ist eine weitere Leistungssteigerung in den nächsten Jahren zuzutrauen, da sie erst seit drei Jahren leistungsmäßig den Langstreckenlauf betreibt. Sie kann sich gut vorstellen, demnächst auch den Marathon auszuprobieren. Wir sind auf das Ergebnis gespannt. Bei den Männern war Marcel Bräutigam (GutsMuths-Rennsteiglaufverein) in 1:06:20 h der unbestrittene Dominator. Er bereitete sich auf die Polizei-



Thomas Kotissek beherrscht die M45. Fotos (3): Kiefner



Vielstarterin Laura Hottenrott auch in Ulm siegreich. Hoffentlich klappt es auch mit dem Frankfurter Marathon.

Europameisterschaften im Marathon als Titelverteidiger vor.

W/M 40: Hier siegte etwas überraschend die Ulmer Professorin Verena Cerna in 1:19:27 h. Sie hatte im Vorjahr in Ulm den Marathon gewonnen. Michael Lang (Skivereinigung Amberg) hieß der Sieger in der M40 in 1:10:41 h.

W/M 45: Yvonne Engel vom LT Schweich kannte Ulm von deutschen Sparkassenmarathon-Meisterschaften, bei dem sie den Titel über 10 km gewann. Ihr erster DM-Einzeltitle in 1:23.12 h kam auch für die Moselanerin überraschend.

Keine Überraschung stellte der Titelgewinn des zweifachen Weltmeisters von Tampere, Thomas Kotissek (LG Allgäu) in

1:10:54 h dar. Der Pädagoge aus dem Allgäu beherrschte die AK souverän.

W/M 50: Sowohl an Quantität als auch an Qualität ist die AK 50 immer wieder eine, die sich ein wenig von den übrigen Klassen abhebt. Dafür sorgten in diesem Jahr Petra Wassiluk (ASC Darmstadt) bei den Frauen und der Serienmeister Markus Mey (TV Eifeler Turnkraft Konzen) mit ihren klaren Siegen.

Zum erwarteten Duell zwischen den zweifachen Olympiateilnehmerin Petra Wassiluk und deutschen Halbmarathonmeisterin aus dem Jahr 2001 (Arnstadt) und der Ausnahmeläuferin Sandra Morchner (Laufteam Kassel) kam es leider nicht, da Sandra wegen „Schwindel“ und Unwohlsein nach dem Frühstück nicht an den Start gehen konnte. So siegte Petra in guten 1:19:39 h. Markus Mey war jederzeit „Herr an der Donau“ und fügte seiner großen Titelsammlung einen weiteren Sieg in 1:13:54 h hinzu.

W/M 55: Bei den Frauen, einem nach der Papierform offenem Rennen, konnte sich die Teamweltmeisterin von Tampere, Cornelia Türk (TV Refrath) erstmalig in 1:33:31 h den Titel holen. Das gleiche gelang ihrem Teamkameraden Johannes Ritter in guten 1:16:59 h.

W/M 60: Mit Regina Vielmeier (SV Oberkollbach) in 1:38:31 h und Reiner Brandstetter (TB Neuffen) gelang es zwei Sportlern, wesentlich höher eingeschätzte Mitkonkurrenten zu schlagen.

W/M 65: In dieser AK siegte Nicole Schwindt (LAV Stadtwerke Tübingen) überlegen in 1:36:52 h. Somit erlief sie sich sowohl in Saarbrücken über 10 km als auch in Ulm die Goldmedaille. Neuer deutscher Meister in der M65 bei den Männern wurde der Wolfsteiner Ottmar Disse in der hervorragenden Zeit von 1:26:28 h.

W/M 70: Wer sonst, außer der erfolgsgewohnten Margret Göttner (LG Bad Soden/Sulzbach/Neuenhain) kam als Titelträgerin in Frage? Nach dem Sieg in Freiburg schlug sie in Ulm in 1:48:33 h wieder zu.

Fritz Österreich (sto macht froh) sicherte sich den Titel in der M70 in 1:43:29 h.

W/M 75: Als älteste Titelträgerin wurde Maria Brigitte Nittel (SV Kirchzarten) in 2:11:09 h geehrt.

Gleichaltrig Paul Kleinmann (FC Ebershausen), der in der AK 75 in 1:52:32 h den Titel gewinnen konnte.

M 80: Als den Aufsteiger des Jahres kann man den 80-jährigen Klaus Fromme aus Oldenburg bezeichnen. Der Niedersachse absolvierte erst im Vorjahr seinen ersten offiziellen Wettkampf. Zuvor betrieb er gelegentlich Triathlon. Nach seinem Sieg über 10 km in Saarbrücken hielt er sich noch eine Woche im Elsaß auf, um dann in Ulm einen erneuten Titel in der hervorragenden Zeit von 1:51:02 h zu gewinnen.

M 85: Einer der Höhepunkte war der Auftritt des 47-fachen Deutscher Meisters Klemens Wittig (LC Rapid Dortmund). Der Altmeister war mit dem festen Vorsatz nach Ulm gereist, den Europarekord des Italieners Aquarone zu brechen. Zuvor hatte er sich bereits bei den DM Senioren in Erding auf den kürzeren Strecken 800 m und 1500 m mit den Titelgewinnen getestet.

Statt des Berlin Marathons entschied er sich für Ulm. Er wollte die europäische Bestleistung, was ihm auch in tollen 1:58:40 h gelang. Ein glanzvoller Höhepunkt des 63 kg leichten Dortmunders, der ob seines Erfolges von den Meisterschaften schwärmte. Dieser Meinung waren nicht alle, ob des doch sehr ungünstigen Termins. Vier Deutsche Meisterschaften in drei Wochen (10 km, Senioren Erding, HM Ulm und Berglauf) machen die Entscheidungen schwer, wo und wann man startet. Hier sollte in Zukunft von den Verantwortlichen des DLV sinnvoller geplant werden.

Die Laufstrecke wurde von einem Großteil der Athleten als gut und schön befunden, was eine ganz Reihe von persönlichen Bestzeiten dokumentierten. Ein Vergleich mit den „Retortenstrecken“, Berlin und Dresden konnte sie jedoch nicht standhalten.

Am 26. März 2023 werden die Halbmarathons wieder im Rahmen des Freiburg Marathons aufeinander treffen, nachdem die erst auf den gleichen Tag angesetzte Marathon-DM dort erst 2024 stattfinden wird.



Galerie der Meisterinnen bei der Halbmarathon-DM in Ulm.

Foto: W. Raatz